

EINIGE ALTNORDARABISCHE INSCHRIFTEN AUS JORDANIEN

ALI AL-MANASER

Khalili Research Centre for the Art and Material Culture of the Middle East, University of Oxford
3 St. John st., Oxford OX1 2LG, United Kingdom
e-mail: ali.al-manaser@orinst.ox.ac.uk

This paper deals with new epigraphical material which was excavated in Wādī al-Hašād in Jordan. The importance of this study lies in the publication of these yet unpublished inscriptions.

Key words: Safaitic inscriptions, Early Arabian inscriptions, Jordan, Semitic linguistics.

Dieser Artikel befasst sich mit *acht* neuen altnordarabischen Inschriften, die im Jahr 2004 in Jordanien gefunden wurden. Neben der Veröffentlichung dieser neuen Inschriften geht der Artikel auf die Beziehung zwischen dem Fundort und den Inhalt der Inschriften ein. Zudem werden die Reiterabbildungen näher betrachtet. Außerdem beschäftigt sich dieser Beitrag mit einem neuen Stammesnamen in den safaitischen Inschriften.

Die safaitischen Inschriften sind die größte Gruppe von nordarabischen Inschriften, die bisher gefunden wurden. Dabei handelt es sich um ca. 40.000 Inschriften. Die Inschriften dieses Artikels wurden im Jahr 2004 mit 400 anderen Inschriften in einem Ort namens Wādī al-Hašād, etwa 42 km nordöstlich von dem Dorf aš-Šafāwī, gefunden (siehe Landkarte). Die Ortansässigen gaben dem Wadi seinen Namen aufgrund der vielen kleinen schwarzen Steine (Basaltstein), die dort zu finden sind. Alle Inschriften sind in Basaltstein eingraviert worden.



Landkarte zur geographischen Lage von Wādī al-Hašād

Die Inschriften

Inschrift 1.





| 𐤀 𐤁 (| | 𐤁 𐤂 | (| 𐤃 𐤄 (| 𐤅 | (| 𐤆 | (| 𐤇 |
 𐤈 | (| | 𐤉 (𐤊 𐤋 𐤌 𐤍 𐤎 𐤏 | 𐤐 𐤑 𐤒 𐤓
 𐤔 𐤕 𐤖

Transliteration

l s² bin l'ṭmn bn s¹'d bn dl bn whb'l bn ngbr h- ḥṭṭ w h lt 'wr d- y'wr

Dem S²' bin L'ṭmn bin S¹'d bin Dl bin Whb'l bin Ngbr (gehört) diese Zeichnung. Und o Lāt, Blindheit dem, der [diese Inschrift] auslöscht!

L: Diese Inschrift fängt wie die meisten safaitischen Inschriften mit dem Partikel *l* an. Es wird mit „von“ oder „für“ bzw. englisch „by“ übersetzt (Al-Manaser 2008, S. 79)¹.

S²': Dieser Name wurde wahrscheinlich aus der Wurzel *šy/w'* „beistehen, begleiten, sich anschließen“, *šr'ah* „Gefolgsmann, Beistand“ (Lane 1863–1893, S. 1631) abgeleitet. Er findet sich im Safaitischen (CIS 717; ISB 209; SIJ 20; HCH 22; LP 288; WH 212), S²'-*lh* im Ṭamūdischen (Shatnawi 2002, S. 710), S²' und S2y' im Lihyanischen (Caskel 1954, S. 152), S2'yw im Nabatäischen (Negev 1991, S. 66), Sy' und Sy't „to help“ im Palmyrenischen (Stark 1971, S. 101) und 'l-šw' im Qatabānischen (PQI 79).

¹ Zur weiteren Diskussion des Partikel *l*, siehe Al-Jallad (2015, S. 4–6) and Macdonald (2006, S. 294–295).

L'tmn: Er ist vielleicht mit arabisch *'Aytūm* „stark und groß“, *'Aytūm* „Elefant oder Hyäne“, *'Atamṭam* „Löwe“, *'Utmān* „Trappenjunge“ (Lane 1863–1893, S. 1954) zu vergleichen. Der Name findet sich im Safaitischen (CIS 401; LP 322; WH 606).

DI: Der vorliegende Name geht wahrscheinlich auf die Wurzel *Dll*, vergleiche arabisch *Dill* „niedrig, verächtlich sein, erniedrigen“ (Al-Manaser 2008, S. 207) zurück. Der Name *DI* kommt im Safaitischen (CIS 116; LP 73; SIJ 226; WH 179), im Ṭamūdischen (HIn 256) und im Qatabānischen (PQI 141).

S'd: Die Deutung dieses Namen stützt sich auf die gemeinsemitische Wurzel *s'd* „glücklich sein“, vergleiche im Arabischen *sa'ida* „glücklich sein“, *sa'd* „Glück“, *sā'ada* „helfen, unterstützen“ (Al-Manaser 200, S. 125). Der Name findet sich darüber hinaus bereits im Safaitischen (CIS 35; LP 82; HCH 10; ISB 113), im Ṭamūdischen (King 1990, S. 509), im Lihyanischen (Sima 1999, S. 76), im Minäischen (PMI 118), im Nabatäischen in den Formen *SI'dy*, *SI'd'* und *SI'dw* (Negev 1991, S. 65, 66), im Palmyrenischen in den Formen *SI'd*, *SI'd'*, *SI'dw* und *SI'dy* (Stark 1971, S. 115), im Qatabānischen (PQI 160), im Hatrenisch in der Form *SI'dw* (PIH 172) und in griechisch Transkription als Σαδα, Σάδα und Σάδοϛ (Wuthnow 1930, S. 101, 178) nachweisen.

Whb'i: Dabei handelt es sich um einen zusammengesetzten Namen aus dem th. *'l* und dem Element *whb*, *Wahb'il* „Gabe bzw. Geschenk Gottes (*'il*)“ (Hazim 1986, S. 136). Der Name findet sich im Safaitischen (CIS 320; LP 155; SIJ 50; HCH 110; WH 77) und im Ṭamūdischen (TIJ 37).

Ngbr: Bei diesem Namen handelt es sich wahrscheinlich um die Wurzel *gbr*; *gabara* „bleiben und gehen“, *gābir* „die Vergangenheit“, *gubār* „Staub“ (Lane 1863–1893, S. 2224). Der Name findet sich darüber hinaus bereits im Safaitischen (CIS 99; LP 342; SIJ 421; WH 1770).

h: Der Artikel *h-* im Safaitischen übernimmt manchmal jedoch die Funktion eines Demonstrativpronomens im Deutschen. Dies ist meist in Inschriften, die ein Besitzverhältnis ausdrücken, der Fall (Al-Jallad 2015, S. 16). The Definite Article **h-ḥṭṭ**: *hā-ḥuṭuṭ* „die Inschrift, die Zeichnung“ (KRS 3224).

wa-h-Lāt: Eine der bekanntesten safaitischen Göttinnen und die am häufigsten erwähnte Gottheit in den safaitischen Inschriften.

'wr: *'awwir* „blende“ (Voigt 1981, S. 181).

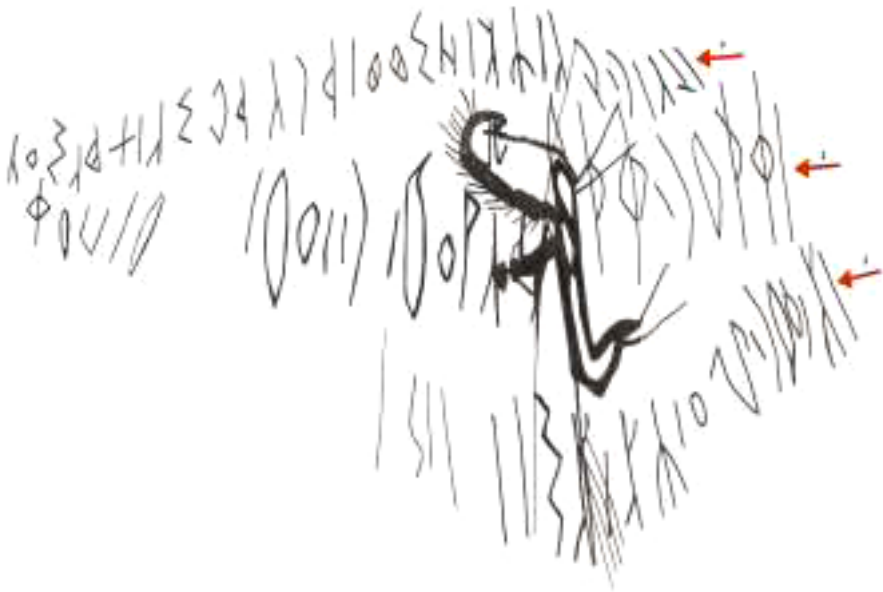
ḏ: [*li*]- *ḏ* Relativpronomen „wer, den, welcher...“ (Al-Jallad 2015, S. 80).

y'wr: *yu'awwiru* „zerstören, auslöschen“ (Al-Jallad 2015, S. 69).

Neben der Inschrift ist ein Reiter abgebildet, der eine Gazelle jagt. Die mit einfachen Strichen und Linien umgesetzte Zeichnung erscheint hierbei zweidimensional. Der nachoben erhobene Kopf erweckt den Anschein, als ob der Reiter in Richtung des Betrachters des Bildes blickt. Die Kopfbedeckung mit der Feder symbolisiert Macht und Reichtum und deutet wahrscheinlich darauf hin, dass es sich bei dem Reiter um eine wichtige und bedeutende Person wie etwa einen Scheich oder einen Fürst handelt. Seine linke Hand hält die Zügel seines Pferdes fest und demonstriert dadurch seine Macht über das Tier. Die rechte Hand umfasst einen Speer, der nach hinten gestreckt, das Gefühl vermittelt, die Gazelle genau in diesem Moment zu erlegen. Durch

die Anordnung der Vorderbeine des Pferdes soll dem Betrachter das Gefühl vermittelt werden, dass sich der Reiter und das Pferd wirklich in Bewegung befinden und die Gazelle verfolgen wollen. Der Kopf des Pferdes ist mit etwas Federähnlichem geschmückt. Dies kann mit der anscheinend hohen Stellung des Reiters in Verbindung gebracht werden. Die Darstellung der Hinterbeine des Pferdes in fast physisch normaler Stellung vermittelt den Eindruck von dessen Stärke und guter Abstammung. Die Schnelligkeit des Pferdes wird durch die einfache Striche dargestellten Hufeisen des Pferdes angedeutet. Der fliegende Schweif des Pferdes soll auf seine Vortrefflichkeit hinweisen. Denn der Wert eines Pferdes ermisst sich aus der Art des Schweifes. Am Ende des Speeres ist eine Art von Kugel oder Gewicht erkennbar. Ihre Bedeutung oder Aufgabe bestand vielleicht darin, die Balance des Speeres mit der metallischen Spitze aufrechtzuerhalten. Dass dieses Gewicht mehr Kraft für den Spearbeim Stoß in die Gazelle erzeugte oder erzeugen sollte, erscheint weniger wahrscheinlich. Damals verfügte man vermutlich noch nicht über das Wissen, um solche physikalischen Zusammenhänge zu erfassen.

Inschrift 2.





| ϕ ϐ ϐ ϐ (| ϕ ϐ ϐ ϐ (| χ ϐ ϐ ϐ ϐ (| (| ϐ ϐ ϐ |

Transliteration

l qdm bn qdm bn 'd'mn bn n'mn

Von Qdm sohn von Qdm sohn von 'd'mn sohn von N'mn

Qdm: Littmann hat den Namen *Qadam*, *Qudam*, *Qudaim* oder *Qādim* vokalisiert, im Sinne von „high rank, bravery“ (LP 341). Der Name erscheint im Safaitischen (CIS 55; LP 28; SIJ 22), im Ṭamūdischen (King 1990, S. 536), im Nabatäischen in der Form *Qdmw* (PNNC 157), im Hatrenischen in der Form *Qdm'hw[hy]* (PIH 158), in griechisch Transkription Καδαμος, Καδεμος und Κάδεμος (Wuthnow 1930, S. 60) und im Arabischen *Qadam*, *Qādim*, *Qudam* und *Qadīm* (Gamharat an-Nasab 454 in Caskel 1966; PNHI 82).

'd'mn: Bei diesem Namen liegt wahrscheinlich eine *'f'l-Form* von der Wurzel *d'm*, *di'ām* „Unterstützung“, *di'ām* „Stütze, Herr“ (Lane 1863–1893, S. 882) mit der Endung *-n* vor. Der Name erscheint im Safaitischen (WH 2131; SIJ 729).

N'mn: Bei diesem Namen liegt eine Ableitung von der Wurzel *n'm* mit der Endung *ān* vor, die möglicherweise als *fa'lān*-Bildung zu vokalisieren ist. Vergleiche hierzu im Arabischen *na'īm* „Wohlleben“. Der vorliegende Name erscheint im Safaitischen (KRS 5), im Qatabānischen (PQI 251), Liḥyanisch (Caskel 1954, S. 150). Das Substantiv *N'm* „Glück, Wohltat“ erscheint sehr häufig im Safaitischen (CIS 96; LP 733), im Ṭamūdischen (King 1990, S. 637), im Qatabāni-

schen (PQI 249–250), im Palmyrenischen (Stark 1971, S. 99) und *an-Nu'mān* im Arabischen (Gamharat an-Nasab 450 in Caskel 1966). In griechischer Transkription sind die von der gleichen Wurzelabgeleiteten Namen Νααμων und Ναμου (Wuthnow 1930, S. 80, 81) bekannt.

Inscript 3.

| X | • 3 (| Λ • | Λ X | 1 | 1 |

Transliteration

l'n'm bn z'n d-'l s²ll

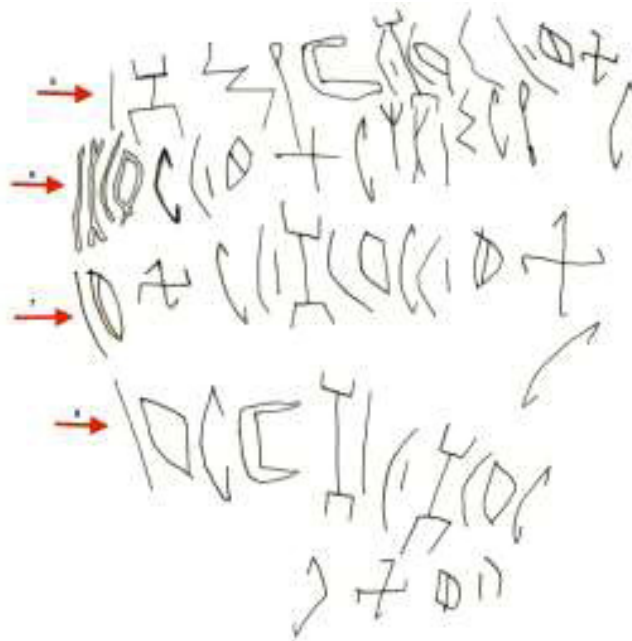
Von 'n'm sohn von Z'n vom Stamme S²ll

'n'm: Bei diesem Namen handelt es sich wohl um eine *f'l*-Bildung, *'an'am* „gnadenreich, gut, glücklich“, *na'ama* „günstig sein, wohlhabend“ (Al-Manaser 2008, S. 118). Vergleichen lässt sich dazu: im Safaitischen (Voigt 1981, S. 180), im Tamūdischen (King 1990, S. 476; Shatnawi 2002, S. 652), im Lihyanischen (Caskel 1954, S. 107), im Minäischen (PMI 66), im Nabatäischen (PNNC 40), im Palmyrenischen (Stark 1971, S. 70) und im Qatabānischen (PQI 88).

Z'n: Der Name könnte durch die arabischen Wörter *zā'ana* „wandernd, reisend bzw. vergänglich“, *za'ana* „gehen, laufen“, *za'n* „Aufbruch, Reise“, *za'in* „Name des Kamels“ (Lane 1863–1893, S. 1963) zu deuten sein. Vergleiche den Namen Z'n im Safaitischen (CIS 15; LP 237; HCH 196; SIJ 24; WH 28), im Tamūdischen (King 1990, S. 521), und im Nabatäischen in der Form *T^cnw* (Negev 1991, S. 33).

d-'l (dū-'āl): In den safaitischen Inschriften markiert der Ausdruck *d-'l*, bisweilen auch nur *'l*, die Zugehörigkeit zu einem Stamm. Der Ausdruck steht vor dem Stammesnamen und folgt dem Personennamen bzw. der Genealogie (Al-Jallad 2015, S. 187).

S²ll: Es handelt sich um einen Stammesnamen, der hier zum ersten Mal in den safaitischen Inschriften erscheint. Der Stammesname erscheint auch als Personennamen in den safaitischen Inschriften (CIS 648; LP 780; HCH 188; SIJ 335; WH 192), im Tamūdischen (King 1990, S. 516), im Lihyanischen (Caskel 1954, S. 90), im Sabäisch (HIn 355), und *šalal*, *šālāl*, *šallāl*, *šulail* und *šelīl* im Arabischen (Gamharat an-Nasab 525 in Caskel 1966).

Inscript 5.

| X 1 9 3 (| X (0 0 (| 0 + 0

Transliteration

l's²ym bn 'bgr bn wtr

Von 's²ym bin 'bgr bin Wtr

's²ym: Bei dem Namen 's²ym handelt es sich wahrscheinlich um die Wurzel *šym*, arabisch *šiyam* „Natur, Veranlagung“ (Lane 1863–1893, S. 1644), sabäisch *šym* „einsetzen, errichten (Stele, Altar)“, akk. *šāmu* „festsetzen“ (Sholan 1999, S. 149). Der Name könnte 'Ašyam lauten. Damit zu vergleichen sind die im Folgenden genannten Namen: im Safaitischen (CIS 84; LP 162), S²ym-'l im Liḥyanischen (Caskel 1954, S. 152), im Minäischen in der Form Yšym und Yšm'm (PMI 128) und 'Ašyam im Arabischen (Gamharat an-Nasab 201).

'bgr: Der nach der 'f'-l-Form gebildete Name gehört zur Wurzel *bgr*, vergleiche arabisch 'abgar „dickbäuchig“, 'abgara „reich werden“ (Lane 1863–1893, S. 153). Vergleiche im Safaitischen (LP 26), und Liḥyanisch (Sima 1999, S. 54), im Nabatäischen die Formen 'bgrw und 'bgr (Negev 1991, S. 9), im Palmyrenischen (Stark 1971, S. 63), im Minäischen (PMI 188) und in griechischer Transkription Ἀβγαρος (Wuthnow 1930, S. 7, 123).

Wtr: Die Deutung dieses Namen stützt sich wahrscheinlich auf die arabische Wurzel *wtr*, *watīr* „überragend“, *watār* „übermäßig, überschüssig sein“ (Lane 1863–1893, S. 2978). Der Name dürfte *Watīr* zu vokalisieren sein. Vergleiche den Namen hierzu im Safaitischen (KRS 2285), im Tamūdischen (TIJ 73; King 1990, S. 560), im Liḥyanischen (Sima 1999, S. 81), *Wtrm* im Qatabānischen (PQI 264), *Wtrw* und *Wtyrw* im Nabatäischen (Negev 1991, S. 25) und *Watīr* und *Watār* im Arabischen (PNHI 95).

Inschrift 6.

| X (O C (' Θ + C A X | E C I

Transliteration

l 'bgr bn wtr d- 'l frt

Von 'bgr bin Wtr vom Stamme Frt

Es scheint, dass der Inhaber dieser Inschrift die gleiche Person wie in der Inschrift KRS 2285 ist.

Frt: Der Name eines safaitischen Stammes, der mehr als 25mal in den safaitischen Inschriften erscheint, wurde in verschiedenen safaitischen Inschriften aus Syrien und aus Jordanien gefunden (HCH 108; SIJ 241; Rawan 2013, S. 324).

Inschrift 7.

| Θ + C (| X (O C (| Θ + C

Transliteration

l wtr bn 'bgr bn wtr

Von Wtr bin 'bgr bin Wtr

Inschrift 8.

| O C B X | C | X (O C (| Θ + C

Transliteration

l grm 'l bn 'bgr bn wtr

Von Grm'l bin 'bgr bin Wtr

Es scheint, dass der Inhaber dieser Inschrift die gleiche Person wie in der Inschrift KRS 2748 ist².

Grm-'l: Hierbei handelt es sich um einen Personennamen aus der Wurzel *grm* und demth. El. 'l, *Garm-'il* „Erhabenheit Gottes“ oder „Entscheidung bzw. Wille Gottes“ oder „Gott hat entschieden“ (Hazim 1986, S. 22). Der Name *Grm-'l* ist wahrscheinlich das häufigste theophore Element im Safaitischen. Für Parallelen vergleiche im Safaitischen (CIS 242; SIJ 7), im Tamüdischen (Shatnawi 2002, S. 666), im Nabatäischen (Negev 1991, S. 19), im Liḥyanischen (Caskel 1954, S. 146) und im Minäischen (PMI 81).

Abkürzungsverzeichnis zur Literatur

- CIS** Ryckmans, G. (ed.) (1950–1951): *Corpus Inscriptionum Semiticarum. Pars V. Inscriptiones Saracenicas Continens, Tomus I. Inscriptiones Safaiticae*. Paris, Imprimerie nationale.
- HCH** Harding (1953, Plates 1–7).
- HIn** Harding (1971).
- ISB** Oxtoby (1968).

² **KRS 2748:** *l grm 'l bn 'bgr bn wtr d- 'l frt w r 'y h- d' n f h lt s l m w wqyt m- s' n'.*

Translation: By Grm'l son of 'bgr son of Wtr of the lineage of Frt and he pastured the sheep and so O Lt [grant] security and protection from enemies.

- KRS** “King Rescue Survey”. Inscriptions recorded by Geraldine King on the Basalt Rescue Desert Survey in north-eastern Jordan in 1989. Now published in: The Online Corpus of the Inscriptions of Ancient North Arabia Project at the Khalili Research Centre, University of Oxford (<http://krc.orient.ox.ac.uk/ociana/index.php>).
- LP** Littmann (1943)
- OCIANA** The Online Corpus of the Inscriptions of Ancient North Arabia Project at the Khalili Research Centre, University of Oxford (<http://krc.orient.ox.ac.uk/ociana/index.php>)
- PIH** Abbadi (1983).
- PMI** Al-Said (1995).
- PNHI** Abdallah (1975).
- PNNC** Al-Khraysheh (1986).
- PNPI** Stark (1971).
- PQI** Hayajneh (1998).
- SIJ** Winnett (1957).
- TIJ** Harding – Littmann (1952).
- WH** Winnett – Harding (1978).

Bibliographie

- Abbadi, S. (1983): *Die Personennamen der Inschriften aus Hatra*. Hildesheim, Olms (Texte und Studien zur Orientalistik 1.).
- Abbadi, S. (2006): *Nuqūṣ ṣafawiyya gadīdah min wādī salmā (al-bādiyyah al-ʿurduniyyah)*. Amman, Jordan University.
- Abdallah, M., (1975): *Die Personennamen in al-Hamdānī’s al-Iklīl und ihre Parallelen in den alt-südarabischen Inschriften*. Ein Beitrag zur jemenitischen Namengebung. Tübingen, Dissertationsdruck, Eberhard-Karls-Universität.
- Al-Jallad, A. (2015): *An Outline of the Grammar of the Safaitic Inscriptions*. Leiden, Brill.
- Al-Jallad, A. – Al-Manaser, A. (2015): New Epigraphica from Jordan I: A Pre-Islamic Arabic Inscription in Greek Letters and a Greek Inscription from North-eastern Jordan. *Arabian Epigraphic Notes* No. pp. 1, 51–70. Published online: 19 May 2015.
- Al-Khraysheh, F. (1986): *Die Personennamen in den nabatäischen Inschriften des Corpus Inscriptionum Semiticarum*. Marburg/Lahn, Dissertationsdruck, Philipps-Universität.
- Al-Manaser, A. (2008): *Ein Korpus neuer safaitischer Inschriften aus Jordanien*. Aachen, Shaker Verlag (Semitica et Semito Hamitica Berolinensia 10).
- Al-Said, S. F. (1995): *Die Personennamen in den minäischen Inschriften: Eine etymologische und lexikalische Studie im Bereich der semitischen Sprachen*. Wiesbaden, Harrassowitz Verlag (Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, Veröffentlichungen der Orientalischen Kommission 41).
- Caskel, W. (1954): *Liḥyan und Liḥyanisch*. Köln–Opladen, Westdeutscher Verlag (Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Geisteswissenschaften, 4.).
- Caskel, W. (1966): *Gamharat an-nasab: Das genealogische Werk des Hiṣām ibn Muḥammad al-Kalbī*. Bd. II. Leiden, Brill.
- Harding, G. L. (1953): The Cairn of Hani. *Annual of the Department of Antiquities of Jordan* Vol. 2, pp. 8–56, Pls 1–7.
- Harding, G. L. (1971): *An Index and Concordance of Pre-Islamic Arabian Names and Inscriptions*. Toronto, University of Toronto Press (Near and Middle East Series 8).

- Harding, G. L. – Littmann, E. (1952): *Some Thamudic Inscriptions from the Hashemite Kingdom of Jordan*. Leiden, Brill.
- Hayajneh, H. (1998): *Die Personennamen in den qatabānischen Inschriften: Lexikalische und grammatische Analyse im Kontext der semitischen Anthroponomastik*. Hildesheim, Georg Olms Verlag (Texte und Studien zur Orientalistik 10.).
- Hazim, R. (1986): Die Safaitischen theophoren Namen im Rahmen der gemeinsemitischen Namengebung. Inaugurat Dissertation zur Erlangung der Doctorwürde des Fachbereichs Aussereuropäische Sprachen und Kulturen der Philipps-Universität Marburg / Lahn.
- King, G. (1990). Early North Arabian Thamudic E: A Preliminary Description Based on a New Corpus of Inscriptions from the Ḥisma Desert of Southern Jordan and Published Material. (Unpublished PhD thesis.) School of Oriental and African Studies, London.
- Lane, E. W. (1863–1893): *An Arabic–English Lexicon*. 8 vols. London, Willams and Norgate.
- Littmann, E. (1943): *Safaitic Inscriptions, Syria*. Leiden, Brill (Publications of the Princeton University Archaeological Expeditions to Syria in 1904–1905 and 1909. Division IV, Section C).
- Macdonald, M. C. A. (2004): Ancient North Arabian. In: Woodard, Roger D. (ed.): *The Cambridge Encyclopedia of the World's Ancient Languages*. Cambridge, Cambridge University Press, Chapter 16, pp. 488–533.
- Macdonald, M. C. A. (2006): Burial between the Desert and the Sown: Cave-Tombs and Inscriptions near Dayr Al-Kahf in Jordan. *Damaszener Mitteilungen* Bd. 15, pp. 273–301, Pls 42–54.
- Negev, A. (1991): *Personal Names in the Nabatean Realm*. Jerusalem, Hebrew University of Jerusalem (Qedem: Monographs of the Institute of Archaeology, Hebrew University of Jerusalem, 32).
- Oxtoby, W. G. (1968): *Some Inscriptions of the Safaitic Bedouin*. New Haven, American Oriental Society (American Oriental Series 50).
- Rawan, Sch. (2013): *Neue Safaitische Inschriften aus Süd-Syrien*. Aachen, Shaker Verlag (Semitica et Semitohamitica Berolinensia 16.).
- Shatnawi, M. A. (2002): Die Personennamen in den ṭamudischen Inschriften. Eine lexikalisch grammatische Analyse im Rahmen der gemeinsemitischen Namengebung. *Ugarit-Forschungen* Bd. 34, pp. 619–784.
- Sholan, A. (1999): *Frauenamen in den altsüdarabischen Inschriften*. Hildesheim, Georg Olms Verlag (Texte und Studien zur Orientalistik, Bd. 11.).
- Sima, A. (1999): *Die Lihyanischen Inschriften von al-ʿUayb (Saudi-Arabien)*. Rahden / Westf., Marie Leidorf (Epigraphische Forschungen auf der Arabischen Halbinsel, 1.).
- Stark, J. K. (1971): *Personal Names in Palmyrene Inscipiones*. Oxford, Clarendon.
- Voigt, R. M. (1981): Einige altnordarabische Inschriften. *Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins* Vol. 97, No. 2, pp. 178–187.
- Winnett, F. (1957): *Safaitic Inscriptions from Jordan*. Toronto, University of Toronto Press (Near and Middle East Series 2).
- Winnett, F. V. – Harding, G. L. (1978): *Inscriptions from Fifty Safaitic Cairns*. Toronto, University of Toronto Press (Near and Middle East Series 9).
- Wuthnow, H. (1930): *Die semitischen Menschennamen in griechischen Inschriften und Papyri des vorderen Orients*. Leipzig, Dietrich (Studien zur Epigraphik und Papyruskunde, Band I, Schrift 4).